



Integriertes Klimaschutzkonzept

Gemeinde Stephanskirchen

Dokumentation der Klimaschutzkonferenz 2. März 2013

Green City Energy AG
Simone Brengelmann
Zirkus-Krone-Str. 10
80335 München
Tel. (089) 890 668 - 930
Fax (089) 890 668 - 880
s.brengelmann@greencity-energy.de

KlimaKom eG
Doris Möller
Hermann-Lingg-Str.5
80336 München
Tel. (089) 710 466 - 01
Fax (089) 710 309 - 65
doris.moeller@klimakom.de



Das vorliegende Arbeitspapier dokumentiert die Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz und dient in erster Linie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz und der Steuerungsgruppe für die weitere Konkretisierung des Aktionsplanes 2013-2016 sowie einer entsprechende Beschlussvorlage.

Die Dokumentation der Diskussion in den sechs Thementischen basiert auf den Flipcharts und Präsentationen der einzelnen Kleingruppen.

INHALT

1. Ablauf.....	3
2. Impressionen.....	4
3. Ziele und Strategien	5
4. Sammlung von Maßnahmen und Projektideen	12
5. Projektvorschläge.....	15
6. Abschlusspräsentation	16
7. Weiteres Vorgehen	17
8. Maßnahmenblätter	18
9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer	30
Anhang: Präsentation Impulsvortrag.....	33



1. Ablauf

Samstag 2. März 2013	
9.00 - 09.45	Begrüßung und Eröffnung Impulsvortrag zur Ausgangslage in Stephanskirchen Kurzvorstellung des vorgeschlagenen Szenarios
09.45 - 11.00	TT: Gegenseitiges Kennenlernen, Konsolidierung der Ziele und Strategien
Ca. - 10.30	Kaffeepause am Thementisch
11.00 - 11.30	P: Präsentation der Ergebnisse aus den Thementischen
11.30 - 12.30	TT: Sammeln von geeigneten Maßnahmen (Teil 1)
12.30 - 13.30	Mittagspause
13.30 - 14.45	TT: Sammeln von geeigneten Maßnahmen (Teil 2) Gewichtung der Maßnahmen
Ca. - 15.00	Kaffeepause am Thementisch
14:45 - 16:15	TT: Bearbeitung der ausgewählten Maßnahmen
16.15 - 17.00	P: Präsentation der Maßnahmen Zusammenfassung der Ergebnisse, Ausblick, Verabschiedung
ca. 17.00	Ende

Ausgewählte Folien der Impulspräsentation mit den energiefachlichen Untersuchungen finden Sie im Anhang der Dokumentation.



2. Impressionen





3. Ziele und Strategien

Damit das Energiewendeszenario 2030 in Stephanskirchen erfolgreich umgesetzt werden kann, wurden von den Fachbüros und der Steuerungsgruppe aus den Ergebnissen der Klimaschutzwerkstätten I und II und den energiefachlichen Untersuchungen nachfolgende Vorschläge für einen strategischen Handlungsrahmen mit Zielen und Strategien für die sechs Themenbereiche formuliert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Vorschläge diskutiert und konsolidiert.

Die **blau gefärbten** Zusätze sind Ergänzungen und Anmerkungen, die an den Thementischen erarbeitet wurden.

TT 1 ENERGETISCHE SANIERUNG IM ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN BESTAND

Ziele 2030 - Energetische Sanierung im öffentlichen und privaten Bestand

1.	Die kommunalen Liegenschaften sind vorbildlich energetisch saniert und verbrauchen 30% weniger Wärme.
2.	Kommunale Liegenschaften werden nach Möglichkeiten mit Erneuerbaren Energien versorgt.
3.	Die kommunale und öffentliche Infrastruktur ist vorbildlich energieeffizient und verbraucht 25% weniger Strom.
4.	Der Wärmebedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2011 um 39% reduziert.
5.	Geeignete Bestandsbereiche werden durch Nahwärmenetze versorgt.
6.	Der Stromverbrauch der privaten Haushalte ist gegenüber 2011 um 15% reduziert. Elektromobilität evtl. gegenläufig

TT1 Strategien

A	Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand öffentlichkeitswirksam wahrnehmen
B	Kommunale Liegenschaften konsequent energetisch sanieren Mit Maß und Ziel
C	Durch kommunales Energiemanagement den durchschnittlichen Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften und Infrastruktureinrichtungen senken und weitere Sanierungsnotwendigkeiten identifizieren
D	Die Straßenbeleuchtung und Infrastruktur wie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung weiter energetisch optimieren
E	Neutrale und zielgruppenspezifische Beratung anbieten und entsprechend bewerben Wärmebildkamera
F	Energetische Sanierung im Bestand vorantreiben und die Sanierungsrate auf 2,0% steigern evtl. höher
G	In typgleichen Baugebieten (bspw. aus den 70ern) Sanierungsimpulse setzen
H	Nachbarschaftsbezogene Sanierungskampagnen durchführen (Bsp. Tag der offenen Tür, o.ä.)



I	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung zur Stromeinsparung durchführen (s. auch TT Bewusstseinsbildung)
J	Kommunales Förderprogramm einführen, dass zum Klimaschutz und zur regionalen Wertschöpfung beiträgt
K	Energetisch kompakte und örtlich verankerte Bauweisen fördern, weil das Einfamilienhaus als alleinige Wohnform nicht mehr unseren Anforderungen entspricht (Strukturanalyse) (s.a. TT Management, Bauleitplanung) rechtliche Prüfung
L	Eine nachhaltige Ausweitung der Nahwärmenetze anstreben (s.a. TT 3 Erneuerbare Energien II)
M	Wärmerückgewinnung aus Abwasser

TT 2 ERNEUERBARE ENERGIEN: SOLAR, WIND UND WASSER

Ziele 2030 - Erneuerbare Energien: Solar, Wind und Wasser

1.	Die lokal produzierte Energie wird möglichst auch lokal verbraucht. Dabei werden alle zur Verfügung stehenden Erneuerbaren Energiequellen nachhaltig berücksichtigt.
2.	Die zusätzlich installierten Photovoltaik-Anlagen produzieren 9.550 MWh Strom pro Jahr. Eine Freiflächenanlage von 10.000m ² auf dem Deponiegelände trägt dazu bei. Höherer Wirkungsgrad
3.	Die zusätzlich installierten Solarthermieranlagen produzieren 3.510 MWh Wärme pro Jahr.
4.	Die Potentiale im Bereich Wasserkraft werden genutzt und weitere 210 MWh Strom produziert.
5	Stephanskirchen verfügt über nach Möglichkeiten eine unabhängige Energieversorgung, die mit einer starken Bürgerbeteiligung weitgehend in kommunaler Hand liegt. (Strukturanalyse)
6	Stephanskirchen „exportiert“ Strom und stärkt dadurch die Rolle des ländlichen Raums im Stadt-Umland-Gefüge.
7	Für erneuerbare Energien werden im Flächennutzungsplan (FNP) entsprechende Gebiete ausgewiesen. (s.a. TT 6 Management)

TT2 Strategien

A	Regionale, sozial und ökologisch verträgliche Projekte zur Energieversorgung aus Sonne, Wind und Wasserkraft werden angeschoben (Anmerkung: Die Nutzung der Windkraft wurde geprüft. Der Nutzung der in Frage kommenden Fläche zur Trinkwassergewinnung wurde 2012 Vorrang eingeräumt.)
B	Speichermöglichkeiten im Bereich Strom und Wärme kontinuierlich mit den technischen Entwicklungen erschließen
C	Die bestehenden Netze intelligent steuern (Stichworte: Regelenergie, smart grids und smart meter)
D	Innovationen im Bereich der Energieproduktion anwenden, um den Wirkungsgrad zu erhöhen und weitere erneuerbare Energiequellen zu erschließen



E	Vorhandene Potentiale prüfen, wie z.B. Solaranlagen auf Parkplätzen oder Kleinwindräder
F	Planungsinstrumente einsetzen und ggfs. entwickeln, um eine konfliktfreie Nutzung von Solar und Windenergie zu ermöglichen und zu fördern (Bsp.: Kriterien für Solares Bauen im Bebauungsplan festlegen)
G	Eine breite Beteiligung der Bevölkerung ermöglichen: im Entscheidungs- und Planungsprozess, und finanzieller Art (Bürgerkraftwerke)
H	Öffentlichkeitsarbeit für Strom-Einsparung durchführen (s.a. TT Bewusstseinsbildung)

TT 3 ERNEUERBARE ENERGIEN: BIOMASSE, OBERFLÄCHENNAHE GEOTHERMIE UND KWK

Ziele 2030 - Erneuerbare Energien: Biomasse, oberflächennahe Geothermie und KWK

1.	Die bestehenden Potentiale sind mit 165 weiteren oberflächennahen Wärmepumpen (á 15kW) voll ausgenutzt und dienen v.a. der Versorgung von Gebäuden, die nicht in der Nähe von Nahwärmenetzen liegen - Mit Strom aus EE
2.	Die Potentiale zur Nutzung von Energieholz aus der Forstwirtschaft sind ausgeschöpft und produzieren zusätzlich 3.450 MWh Wärme im Jahr. Der Energieholzbedarf in der Gemeinde Stephanskirchen wird aus Wäldern der Gemeinde und der nahen Umgebung (Landkreis Rosenheim) gedeckt. Ein weiteres Heizwerk, das mit Hackschnitzeln befeuert wird, wurde gebaut. Das Potential zu Nutzung von Pelletöfen in privaten Haushalten wird ausgenutzt.
3.	Zwei kleine Biogasanlagen mit je 50 kW installierter Leistung wurden gebaut. Sie produzieren 750 MWh Strom und 510 MWh Wärme pro Jahr und werden überwiegend mit Gülle und Mist beschickt. Beide haben ein nachhaltiges Wärmekonzept, so dass die anfallende Wärme auch im Sommer genutzt werden kann (z.B. Holz Trocknung). Strom und Wärme aus Holzvergäsung
4.	Die Hamberger Industrieanlagen GmbH nutzt die anfallenden Sägenebenprodukte weiterhin konsequent zur Strom- und Wärmegewinnung und trägt damit den größten Betrag zur Erneuerbaren Energieerzeugung in Stephanskirchen (Problematik der Dominanz)
5.	Das große Potential der Tiefengeothermie ist erkannt. Eine mögliche Nutzung in der Zukunft wird im Auge behalten.

TT3 Strategien

A	Die Gemeinde baut im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe eine Kooperation mit den umliegenden Gemeinden und den Staatsforsten auf
B	Energieholzpotentiale aus dem Privatwald erschließen
C	In Stephanskirchen erzeugte Biomasse überwiegend in Stephanskirchen nutzen
D	Bei dem Bau von Biogasanlagen auf Nachhaltigkeit bzgl. der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die Gewässer- und Trinkwasserqualität sowie die touristische Bedeutung der Kulturlandschaft und der Gewässer achten kleine, dezentrale Anlagen, die auch Wärme nutzen; Kein zusätzlicher Maisanbau Anlagen sollten auch Bioabfall nutzen – dazu Biotonne einführen und Abfall sammeln am



	Wertstoffhof
E	Kraft-Wärme-Kopplung zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen (Bsp. dezentrale BHKWs, Prozesswärme etc.)
F	Eine nachhaltige Ausweitung der Nahwärmenetze anstreben (s.a. TT 1 Sanierung im Bestand)

TT 4 UNTERNEHMEN: ENERGIE & REGIONALITÄT

(Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und Erneuerbare Energien, regionale Wirtschaft und regionale Produkte)

Ziele 2030 - Unternehmen: Energie & Regionalität

1.	Der Wärmebedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter oder vergleichbarer Größe in Stephanskirchen ist gegenüber 2011 um 30% reduziert.
2.	Der Strombedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter oder vergleichbarer Größe in Stephanskirchen ist gegenüber 2011 um 15% reduziert.
3.	Die Wirtschaft in Stephanskirchen verfügt über eine starke regionale Wertschöpfung. Regional und klimaschonend hergestellte Produkte und Dienstleistungen haben einen großen Absatz.
4.	Stephanskirchen prägt eine in den Ortsteilen verwurzelte Unternehmensstruktur, die ohne große Gewerbegebiete an Ortsrändern auskommt und schon dadurch Landschaft, Fläche und Klima. (Strukturanalyse)
5	Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und sozialer Infrastruktur ist in den Ortsteilen gesichert. (Strukturanalyse, s.a. TT Verbraucher- und Mobilitätsverhalten)

TT4 Strategien

A	Potentiale zur Verbrauchsreduktion sowie Nutzung Erneuerbarer Energiequellen ermitteln und durch Information und Beratung für Unternehmen erschließen
B	Netzwerke von Betrieben und Unternehmen aufbauen, die Klimaschutzaktionen initiieren und unterstützen Gewerbeverband bietet Plattform zur Vernetzung für die Betriebe
C	Produktion und Verbrauch vor Ort und damit lokale Wertschöpfungskreisläufe fördern (Strukturanalyse) (Bsp.: Öffnungszeiten für Berufstätige, regionale Produkte in Supermärkten)
D	Die bestehende Versorgung in den zentralen Ortsteilen stärken (Strukturanalyse) Lieferservice für Einkäufe
E	Die Gemeinde fördert Kleinstunternehmen und Start-Ups (Bsp. Mietflächenkontingent, Datenbank) um Arbeitsplätze vor Ort zu haben (Strukturanalyse)
F	Einzelhandel und soziale Infrastruktur (Schule, KiGa, Angebote für Senioren) in den Ortszentren stärken (Neubaupotential Schloßberg Zentrum, attraktive und bezahlbare Ladenflächen) (Strukturanalyse) Kooperation mit Unternehmen suchen – z.B. Betrieblicher Kindergarten
G	Verträgliche Nutzungsmischung gestalten / Emissionsarme Arbeitsplätze werden in Wohngebiete integriert (Konzeption von Neubaugebieten als Mischgebiete anstatt von reinen



	Wohngebieten) (Strukturanalyse)
H	Traditionelle Landwirtschaft mit Direktvermarktung wird gefördert (Beratung von Landwirten, zentrale Verkaufsstelle für regionale Produkte) (Strukturanalyse) / Landwirtschaft in Stephanskirchen ressourcen- und klimaschonend gestalten und die Lebensmittel für den Ort möglichst vor Ort produzieren, um Transportwege zu reduzieren und die regionale Wertschöpfungskette zu stärken Diese Strategie gehört zum TT5 Verbraucher -> streichen bei TT4
I	Klimafreundlichkeit und Regionalität als Marktchance und Marketing-Instrument begreifen und dabei auch die städtischen Märkte der Region (z.B. Rosenheim und München) als strategische Chance wahrnehmen
J	Handwerker und Unternehmen durch Qualifizierung und Vernetzung unterstützen, damit diese qualitativ hochwertige Produkte im Bereich Klimaschutz und Energiewende anbieten können, bspw. Sanierung, Tourismus, Strom und Wärme
K	Die Stephanskirchner Unternehmen senken ihren verkehrsbezogenen Ressourcenverbrauch durch Ansätze wie betriebliches Mobilitätsmanagement, Wohnortnahe Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten, klimafreundliche Flotten und klimafreundliche Logistik nur für große Betriebe anwendbar

TT5 BEWUSSTSEINSBILDUNG, VERBRAUCHER- UND MOBILITÄTSVERHALTEN EINSPARUNG UND EFFIZIENZ

Ziele 2030 - Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten	
1.	Der Klimaschutz ist im Bewusstsein der Bevölkerung fest verankert und wird von vielen ehrenamtlich Engagierten, sowie Professionellen getragen.
2.	Klimaschutz ist wesentlicher Bestandteil der Bildung. Erwachsenenbildung, Schule und Kindergarten zielen auf mehr Akzeptanz
3.	Das Verbraucher- und Konsumverhalten der Stephanskirchner Bürger und Unternehmer ist klimaschonend. -> handeln
4.	Der Ressourcenverbrauch im Bereich Verkehr ist seit 2011 um 20% gesenkt.
5	Der Umweltverbund spielt im modal split eine überdurchschnittlich große Rolle: Der Großteil der kurzen Wege wird zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt und der ÖPNV ist attraktiv ausgebaut und stark nachgefragt. (vgl. Strukturanalyse) E-Bike
6	Fahrten im motorisierten Individualverkehr (MIV) werden durch alternative Mobilitätskonzepte wie ein kommunales Mobilitätsmanagement mit bürgerschaftlichen Initiativen und nachbarschaftliche Absprachen reduziert. (vgl. Strukturanalyse)
7	Gemeinde betreibt Förderprogramm dazu.



TT5 Strategien	
A	Intensive Öffentlichkeitsarbeit und unabhängige Beratung durchführen, um nachhaltig zu klimafreundlichem Verhalten (Energie, Konsum, Mobilität) zu motivieren: Informationen, Aktionen, Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen, Beratungsangebote (Bsp.: regelmäßige Bürgerinformation, Informationen über CO ₂ -Verbrauch, Strommessgeräte zu ausleihen, unabhängige Beratung)
B	Eine übergreifende Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Elementen entwickeln: verschiedenste Medien einsetzen und viele Zielgruppen ansprechen; Energietag
C	Gemeinsam mit Vereinen oder Unternehmen eine Werkstatt für Reparaturen mit einem nachhaltigen Betreiberkonzept einrichten, um eine längere Lebensdauer der Produkte zu ermöglichen und Bewusstseinsbildung zu unterstützen AWO + Diakonie mit Gemeinde Rohstoffe sammeln
D	Die Vorbildfunktion der Gemeinde wahrnehmen (Bsp: Dienstfahrrad und Umstellung des kommunalen Fuhrparks, Beschaffungsrichtlinie etc.) und öffentlichkeitswirksam kommunizieren
E	Frühzeitige Akzeptanzförderung erneuerbarer Energien (ggfs. Wind)
F	Bürgerbeteiligung ermöglichen und ernst nehmen, um ehrenamtlich Engagierte nachhaltig einzubinden (s.a. TT 6 Management und Umsetzung)
G	Attraktivität des ÖPNV steigern (Strukturanalyse): Schnittstellen des Umweltverbundes schließen (Bsp.: Bahnhof durch attraktive Fahrrad- und Fußwegeverbindungen erschließen etc.), attraktive Taktung, Lücken durch ergänzende Angebote schließen und mit Nachbargemeinden/Rosenheim eng kooperieren;
H	Mit alternativen Mobilitätskonzepten Mobilität nachhaltig gestalten (Strukturanalyse): Mobilitätsmanagement für die Gemeinde und mit den Betrieben aufbauen, mit Hilfe eines AST (AnrufSammelTaxi) auch die kleineren Ortsteile an ÖPNV anbinden und Lücken schließen, (weitere Beispiele: kommunale Mitfahrbörse, Bus mit Füßen für KiGa und Schule, Car-Sharing, Einkaufs- und Versorgungsfahrten)
I	Fuß- und Radverkehre öffentlichkeitswirksam stärken: attraktives Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer einrichten (bspw. zwischen Rosenheim und Simssee) und erhalten, dazu Wegweiser, Kartenmaterial und Aktionen (Strukturanalyse) Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer
J	Kurze Wege zwischen Wohnen, Arbeit und Versorgung fördern (Strukturanalyse): Nahversorgung durch Waren und Dienstleistungen attraktiv und fußläufig erreichbar im Ort erhalten, Ortszentren stärken

TT 6 KLIMASCHUTZMANAGEMENT: UMSETZUNG UND FINANZIERUNG

Ziele 2030 - Klimaschutzmanagement: Umsetzung und Finanzierung	
1.	Die Querschnittsaufgabe Klimaschutz wird von Gemeinderat, der Verwaltung und den kommunalen Beteiligungen konsequent wahrgenommen. + Bürger + Wirtschaft + Finanzinstitute
2.	Ein professionelles Klimaschutzmanagement ist etabliert. Es wirkt zum Nutzen der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.



3.	Informationssysteme bieten Planungsgrundlagen und geben direkten Einblick in die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen.
4.	Geeignete Finanzierungssysteme für Energieanlagen und Sanierungsmaßnahmen ermöglichen die Beteiligung der Stephanskirchner und erhöhen die regionale Wertschöpfung.
5.	Im Klimaschutz arbeitet Stephanskirchen eng mit den umliegenden Gemeinden, der Stadt Rosenheim und der Region zusammen. ÖPNV
6.	Die Siedlungsentwicklung orientiert sich am Ziel der Klimaneutralität. (Das Thema Siedlungsentwicklung wurde in der Strukturanalyse intensiver behandelt. Ziele und Strategien dazu finden sich in der Strukturanalyse: Nachverdichtung, Mischnutzung und nachhaltige Bauweise. Darüber hinaus sollte durch intelligente Siedlungs- und Versorgungsstrukturen Verkehr vermieden werden.)
7.	Die Bauleitplanung ist wirkungsvoll für Klimaschutz und Energieeffizienz eingesetzt. + verbindliche Städtebauliche Verträge

TT6 Strategien

A	Ein Klimaschutzmanagement in der Gemeindeverwaltung aufbauen und dabei Zuständigkeiten in allen relevanten Ressorts identifizieren
B	Ein Controlling-System mit fortschreibbarer CO ₂ -Bilanz, regelmäßiger Berichterstattung und Bilanzierung der Aktivitäten einführen, um den Fortschritt im Klimaschutz zu kennen und steuern zu können
C	Einen zuverlässigen und kompetenten Unterstützerkreis für Klimaschutz in Stephanskirchen etablieren, hierfür nachhaltige Bürgerbeteiligung einsetzen (s.a. TT 5 Öffentlichkeitsarbeit) Vereine, Kirche, Verbände, Hochschule Rosenheim (z.B. Bachelor-Arbeiten)
D	Zur Finanzierung von Klimaschutz auch innovative Wege gehen, Bsp. Genossenschaft, Klimaschutzfonds o.a. -> Bürger, Wirtschaft, Finanzinstitute
E	Ein kommunales Förderprogramm für Klimaschutzmaßnahmen einrichten + Austausch mit "klimaerfahrenen" Gemeinden die Maßnahmen aus KSK bereits umgesetzt haben
F	Informationen über Fördermöglichkeiten zur Verfügung stellen und Beratung anbieten
G	Regionale Verbände zu Klimaschutz und Energiewende aufbauen und so die Wertschöpfung in der Region stärken
H	Die Erschließung gemeindeübergreifender Energiequellen unterstützen
I	Klimaschutz in der Bauleitplanung verankern und alle Instrumente dahingehend nutzen, Flächennutzungsplan auf Klimaverträglichkeit prüfen, Vorranggebiete für Erneuerbare Energien ausweisen, Versorgung geeigneter Gebiete durch Nahwärmenetze festlegen, Neubaugebiete weitgehend emissionsfrei gestalten und im Bestand Abweichungen von den Festsetzungen der Bauleitplanung bei energetischen Maßnahmen zulassen
J	Bei Neubauten Energie-Plus-Häuser durch städtebauliche Verträge zum Standard machen Modellbauvorhaben
K	Kompakte, flächensparende und verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen anstreben, dabei Nachverdichtung im Innenbereich von Stephanskirchen und seiner Ortsteile mit Vorrang betreiben



4. Sammlung von Maßnahmen und Projektideen

Anschließend wurden an den Thementischen die in der Auftaktveranstaltung und Steuerungsrunde erarbeiteten Ziele und Strategien in konkrete Maßnahmen übersetzt. Nach Abschluss der Maßnahmenammlung wurden diese von den Teilnehmer/innen an den Thementischen in Bezug auf Relevanz bewertet. Die Projektideen mit den meisten Punkten wurden in der nächsten Arbeitsphase (siehe Punkt 6) differenzierter ausgearbeitet.

Die Ergebnisse des ersten Brainstormings sind im Folgenden festgehalten:

TT 1 Energetische Sanierung im öffentlichen und privaten Bestand	
Maßnahme	Punkte
Energetische Start-Beratung zum Bauen und Sanieren kostenlos – weiterführende Beratung durch Vermittlung der Gemeinde	5
Kommunale Neubauten energetisch bewerten (Baustandard und Haustechnik)	
Werbung für Energieberatung machen – Gemeindegurier und Vorträge	
Kooperation mit Landratsamt	
Austausch von Zirkulationspumpen fördern	3
Mit Stadt Rosenheim in Energiebelangen zusammenarbeiten	
Für Pfarrheim SBG (Schlossberg) + Haidholzen Sanierungskonzept erstellen	
Sanierungskonzept für Schule Stephanskirchen erstellen – 1 Flügel oder Abschnitt	1
Netzwerke aus qualifizierten und zertifizierten Fachleuten, Fachfirmen aufbauen	1
Im Gemeindegurier Beispielrechnung für Energieeinsparung durch Sanierung veröffentlichen	3
Solarleuchten für Straßenbeleuchtung (LED)	3
Kommunale Bauten in Passivhaus-Bauweise ausführen	
Energie-Schauhaus: Besichtigung sanierter Gebäude ermöglichen	
Bebauungsplan auf Energieeffizienz und –Erzeugung ausrichten (Dachhöhe, Südausrichtung etc.)	
EZA Allgäu	
Gewerbe bei Umstellung auf LED unterstützen	
Zusammenarbeit mit INNERGIE beim Leitungs- und Netzausbau	

TT 2: Erneuerbare Energien: Solar, Wind und Wasser	
Maßnahme	Punkte
Neues Wasserkraftwerk an der Sims – Wehr vorhanden – neue Fischtreppe nötig	2
Infobrief an ca. 1500 Eigentümer über geeignete Dachflächen PV-Anlagen mit aktueller	2



Förderinfo	
Freiflächen PV-Anlage auf Deponiegelände Waldering – Mit Stadtwerken Rosenheim verhandeln	
Bürgerkraftwerke auf öffentl. Gebäuden, z.B. Feuerwehrhäuser, Kirchen	2
Windkraft in Bürgerhand in Nähe Kieling – Entwicklung beobachten	
Stromverbrauch-Senkungen honorieren – z.B. 5% Senkung bringt 50 EUR Gutschein und Info im Gemeindekurier zum „Energiebürger des Monats“ – Tag der offenen Tür einrichten für gelungene Musterbeispiele	3
Strombojen im Inn	
Dieselgewinnung aus PVC Abfällen (Dr. Christian Koch)	3

TT3: Erneuerbare Energien: Biomasse, oberflächennahe Geothermie und KWK

Maßnahme	Punkte
Gemeindliches KWK Schlossberg mit Wärmenetz verknüpfen	4
Öffentliche Information über beste Energieausnutzung – besonders auch Hackschnitzelanlagen (Energietag, ARGE, Gemeindekurier) – junge Mitbürger aktivieren	5
Planung von Nahwärmenetzen beim Straßenbau und bei Neubauten	3
Bei bestehenden Anlagen Verbesserungen planen: z.B. Schule Stephanskirchen	3
Bestandsaufnahme bestehender Heizungsanlagen mit dem Ziel: Wo sind KWKs sinnvoll?	3
Möglichkeiten der regionalen Stromspeicherung erkunden	1
Keine Abgabe an Monopolisten des Stromnetzes	
Gründung von Anbietergenossenschaften	1
Biogasanlagen nur 2 Stk. bis 75 KW und nur mit Viehbestand	1

TT4: Unternehmen: Energie & Regionalität

Maßnahme	Punkte
Gewerbeverband als Plattform für Unternehmensnetzwerke -Energietammtisch -für Öffentlichkeit -HS/Elektro/Dämmung	1
Kita bei Großbetrieben	
Hof-Vermarktung Arbeitnehmerfreundlich gestalten	1
Sinn für regionale Produkte, saisonal und regional stärken	3
Energiebedarf reduzieren -Anreize schaffen -Energieberatung	
Mischgebiete statt Wohngebiete	2



-emissionsarme Unternehmen -Deckelung	
Lieferservice des Einzelhandels	2
Mobilität fördern -Erdgas -E-Bikes -Car-Sharing	
Ortskern – günstige Räume und Büros für (Start-Ups) z.B. altes Rathaus	

TT5: Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten

Maßnahme	Punkte
Ideenwettbewerb und Preisausschreiben: „Daniel Düsentrieb – Energie“	2
Energieraum im Rathaus: -Raum für Infomaterial und Flyer zu Energie, Mobilität und Konsum -wechselnde Themen	4
1 x im Jahr Schulung zum Umweltbewusstsein in KIGA und Schule	1
Unabhängiger Energieberater 1 x Woche im Energieraum	
1 x Jahr Energietag (Film)	2
Wärmebildkamera und Strom-Messgeräte für den Energieberater	
Abholung von alten E-Großgeräten kostenlos -> Bauhof	
Recycling- und Tauschtage auf dem Wertstoffhof	1
Möglichkeit schaffen zum persönlichen Erfahrungsaustausch über Sanierung und Geräte	3
Energiebroschüre anbieten (z.B. Münchner Stadtwerke) + Film (auch für die Schule)	2
Finanzielle Förderung beim Installieren von Heizung und Anlagen	
Für kurze Wege Einzelhandel in Ortszentrum stärken	1
Auf attraktive Plätze in der Umgebung hinweisen, um Autoausflüge zu reduzieren	
Anruf Sammel - Taxi stärken	1
Bahnanschluss in Stephanskirchen	1
Lieferservice ausbauen	
Versorgungsfahrten (z.B. für Senioren) ausbauen	
Mitfahrbörse z.B. Internetplattform für Mitfahrgelegenheiten PKW	1
Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung	
Radwegverbindung verbessern – Wegweiser und Karten	
E-Bike, Car-Sharing, Erdgasauto und Hybridauto vorstellen: Aktion	
Fahrplanoptimierung: diff. Pläne - Ortsbezug	2



TT6: Klimaschutzmanagement: Umsetzung und Finanzierung	
Maßnahme	Punkte
Klimaschutzmanager „Kümmerer“ + Steuerungsgruppe + Gemeinde, Verbände, Vereine, Kirche, Wirtschaft	4
Organisierter Austausch mit erfahrenen Klima-Partner-Gemeinden	3
Bachelor-Arbeit Hochschule + Zusammenarbeit	2
Bürgerenergiefonds (nicht von Gemeinde)	
Förderprogramm der Gemeinde (z.B. zinsloses Darlehen, Zuschuss)	
Regelmäßiger Infobrief aus dem Rathaus	1
Interkommunaler Austausch mit Nachbargemeinden	
50/50 Schulen und Kindergarten: finanziert durch Gemeinde (Einsparungen und Gewinne einsetzen)	
Förder- und Finanzierungsberatung (KSM)	2
Energiepreis (zusätzlich zum Fassadenpreis)	2

5. Projektvorschläge

Die zahlreichen gesammelten und erarbeiteten Projektideen bilden eine gute Ausgangsbasis für aktuelle und künftige Klimaschutzprojekte in Stephanskirchen.

Aus diesen Projekten wurden an den jeweiligen Thementischen diejenigen Vorschläge priorisiert, die die größte Hebelwirkung für den Klimaschutz haben. Jene Maßnahmenvorschläge, die im weiteren Verlauf der Konzepterstellung nicht tiefergehend bearbeitet werden können, kommen für künftige Planungen in einen Ideenspeicher.

Es wurde von jedem Thementisch ein Leuchtturmprojekt mit besonders großer Hebelwirkung sowie mindestens eine Sofortmaßnahme erarbeitet, die kurzfristig, öffentlichkeitswirksam, aber ohne große finanzielle Investitionen umgesetzt werden kann.

Die detailliert bearbeiteten Projektvorschläge im Überblick:

Projekttitlel
TT 1 Energetische Sanierung im öffentlichen und privaten Bestand
Beispielrechnungen im Gemeindekurier
Startberatung durch Vermittlung der Gemeinde
Austausch von Zirkulationspumpen
TT 2: Erneuerbare Energien: Solar, Wind und Wasser
Infobrief Dachflächen
Simskraftwerk
Energiebürger



TT3: Erneuerbare Energien: Biomasse, oberflächennahe Geothermie und KWK
Nahwärmenetz für Hackschnitzelheizung Schule Stephanskirchen
BHKW am Pirschweg (Gemeindeeigentum)
Information der Gemeinde über KWK
TT4: Unternehmen: Energie & Regionalität
Energiebedarf der Unternehmen reduzieren
Mischgebiete statt Wohngebiete
Sinn für regionale Produkte und Dienstleistungen stärken
TT5: Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten
Tipps zu Energiesparen und Mobilität
Flyer zum Thema Energie
Energieraum einrichten
Individualverkehr einschränken
TT6: Klimaschutzmanagement: Umsetzung und Finanzierung
Klimaschutzmanager
Austausch mit erfahrenen Klimapartnergemeinden
Energiepreis

6. Abschlusspräsentation

Die aus den ausführlicher beschriebenen Klimaschutzmaßnahmen ausgewählten Leuchtturmprojekte und Sofortmaßnahmen wurden abschließend im Plenum präsentiert. Anmerkungen aus dem Plenum sind hier stichpunktartig aufgeführt.

Überblick über die erarbeiteten Leuchtturmprojekte und Sofortmaßnahmen:

TT	Leuchtturmprojekte	Sofortmaßnahmen
1	Energie-Start-Beratung	Bsp. Rechnung im Gemeindekurier Umwälzpumpen – Austausch Aktion
2	Wasserkraftwerk Sims	Energiespar-Bürger (Wettbewerb) Infobrief Dachflächen
3	Nahwärme-Netz Schule Stephanskirchen	BHKW am Pirschweg Infos zu KWK im Gemeindekurier, Info- abend, etc.
4	Energiebedarf Unternehmen reduzieren	Sinn für regionale Produkte stärken Mischgebiete ausweisen
5	Einsparung von Individualverkehr Energieberatung im Energieraum im Rathaus	Energietipps aus der Gemeinde Energietammtisch
6	Energiepreis	„Klimapartnergemeinden“ Klimaschutzmanager



7. Weiteres Vorgehen

Dieses Dokument steht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz und weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Die Fachbüros entwickeln aus den bisherigen Ergebnissen einen Aktionsplan (2013-2016), der in der Steuerungsgruppe am 25.04.2013 als Grundlage für die Ausarbeitung einer Beschlussvorlage für den Gemeinderat dient. Dieser Aktionsplan soll die bereits vorhandenen Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde weiterführen und neue wirkungsvolle Impulse für die Energiewende 2030 beinhalten.

Die Verabschiedung des Klimaschutzkonzepts samt Aktionsplan im Rahmen einer Gemeinderatssitzung voraussichtlich am 04.06.2013 vorgesehen.



8. Maßnahmenblätter

Die nachfolgend dargestellten Maßnahmenblätter beschreiben den Bearbeitungsstand am Ende der Klimaschutzkonferenz aus den einzelnen Thementischen.

Ergänzungen und Änderungen der einzelnen Projektplanungen, die im Laufe des weiteren Prozesses erarbeitet werden, werden in diese Maßnahmenblätter integriert.

Titel: Start-Beratung durch Vermittlung der Gemeinde (Leuchtturm-Projekt)	
Themenfeld /Thementisch	TT 1: Energetische Sanierung im öffentlichen und privaten Bestand
Ziel	Der Stromverbrauch der privaten Haushalte ist gegenüber 2011 um 15% reduziert Der Wärmebedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2011 um 39% reduziert.
Strategie	Energetische Sanierung im Bestand vorantreiben und die Sanierungsrate auf 2,0% steigern Neutrale und zielgruppenspezifische Beratung anbieten und entsprechend bewerben.
Beschreibung	Interessent wendet sich an die Gemeinde und bekommt folgende Leistungen kostenlos: - Pläne des Hauses, falls nicht vorhanden) - Liste von Energieberatern und Architekten - Zuschuss durch Gemeinde - Energieausweis (Bedarfsorientiert)
Umsetzungsschritte	Regelmäßige Darstellung des Energieberatungsprojekts im Gemeindegremium Gemeinde schreibt alle Energieberater und Architekten an und bittet um Qualifizierungsunterlagen (BAFA) und Preise für Leistungen
Kosten u. Finanzierung	Zuschuss von Gemeinde zur Erstberatung
Hürden und Hemmnisse	Unqualifizierte Beratung
Lösungen	Feed-Back: Abfrage seitens der Gemeinde
Ansprechpartner	Robert Hartl und Richard Hiebl
Beteiligte	Gemeinde



Titel: Austausch der Zirkulations- und Heizpumpen

Themenfeld /Thementisch	TT 1: Energetische Sanierung im öffentlichen und privaten Bestand
Kurzbeschreibung	Zirkulationspumpen für Heizung und WW laufen oft Tag + Nacht durch. Stromeinsparpotenzial ca. 50% - Wärmeeinsparung durch Isolierung
Zielgruppe	Hauseigentümer
Umsetzungsschritte	Artikel im Gemeindegazette
Hürden und Hemmnisse	
Beteiligte	
Ansprechpartner	Stefan Jenuwein
Kosten und Finanzierung	Förderprogramm, Artikel über Gemeinde

Titel: Beispielrechnung im Gemeindegazette

Themenfeld /Thementisch	TT 1: Energetische Sanierung im öffentlichen und privaten Bestand
Beschreibung	Beispielrechnung z.B. für Einfamilienhaus vor und nach der Sanierung Mit Hinweis auf Startberatung durch die Gemeinde
Umsetzungsschritte	Benennung von Architekt/Energieberater für Beispielrechnung (L. Köster)
Hürden und Hemmnisse	
Lösung	
Ansprechpartner	Lore Köster
Beteiligte	Frau Raml

Titel: Wasserkraft an der Sims (Leuchtturmprojekt)

Themenfeld /Thementisch	TT 2: Erneuerbare Energien: Solar, Wind und Wasser
Ziel	Die Potentiale im Bereich Wasserkraft werden genutzt und weitere 210 MWh Strom produziert Stephanskirchen verfügt über eine unabhängige Energieversorgung,



	die mit einer starken Bürgerbeteiligung weitgehend in kommunaler Hand liegt.
Strategie	Regionale, sozial und ökologisch verträgliche Projekte zur Energieversorgung aus Sonne, Wind und Wasserkraft werden angeschoben
Beschreibung	Neues Wasserkraftwerk an der Sims bei Fa. CHM mit Bürgerbeteiligung – techn. Prinzip Schauburger
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Verhandlungen mit Eigentümer - Besichtigung Musterprojekt - Planung und Kostenermittlung - (Bürger) Finanzierung - Genehmigung
Hürden/Hemmnisse	Eigentumsverhältnisse Zustimmung WWA und Fischereigenossenschaft
Lösungen	Verhandlung durch Gemeinde
Ansprechpartner	Robert Kraus; Richard Sigl
Beteiligte	Eigentümer Stefan Holzner Gemeinde WWA, LRA, Fischereigenossenschaft

Titel: Infobrief Dachflächen

Themenfeld /Thementisch	TT 2: Erneuerbare Energien: Solar, Wind und Wasser
Ziel	Stephanskirchen verfügt über eine unabhängige Energieversorgung, die mit einer starken Bürgerbeteiligung weitgehend in kommunaler Hand liegt.
Strategie	Regionale, sozial und ökologisch verträgliche Projekte zur Energieversorgung aus Sonne, Wind und Wasserkraft werden angeschoben
Beschreibung	Infobrief an Hausbesitzer mit geeigneten Dachflächen für PV und Solarthermie über Gemeinde mit Musterberechnung
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Brief entwerfen - Flächen ermitteln - Versand
Hürden und Hemmnisse	Keine Resonanz, Senkung der EEG-Vergütung
Lösungen	Beratungsangebot
Ansprechpartner	
Beteiligte	Gemeinde, Bürger, Lieferanten



Titel: Energiesparbürger	
Themenfeld /Thementisch	TT 2: Erneuerbare Energien: Solar, Wind und Wasser
Ziel	
Strategie	
Beschreibung	Förderung von Stromsparen durch Privathaushalte - Bonus wenn Einsparung von mind. 5% nachgewiesen wird - Veröffentlichung der Einsparschritte
Umsetzungsschritte	Angebot „Tag der offenen Tür“ bei Energiebürgern Bonus = Wertgutschein für den Einkauf von Energiesparenden Geräten
Hürden und Hemmnisse	Festlegung der Kriterien für Energieeinsparung
Finanzierung	Gemeindehaushalt
Ansprechpartner	Hr. Wahnschaffe; Hr. Plankl
Beteiligte	

Titel: Information der Gemeindebürger über KWK und Nahwärmeversorgung	
Themenfeld /Thementisch	TT 3: Erneuerbare Energien: Biomasse, oberflächennahe Geothermie und KWK
Ziel	
Strategie	
Beschreibung	Information an die Bürger über <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung von Einfamilienhäusern und Wohnungen zu einem Wärme – und Stromverbund - Funktionsweise KWK - Einbindung in bestehende Heizungsanlage - Sinnvolle Rahmenbedingungen
Umsetzungsschritte	Infoseite im Gemeindegüter
Hürden und Hemmnisse	Fachleute durch Gemeinde zu beauftragen
Ansprechpartner	Alfred Kasmannhuber
Beteiligte	Gemeinde Bürger mit Fachwissen



Titel: BHKW am Pirschweg (Sofortmaßnahme)

Themenfeld /Thementisch	TT 3: Erneuerbare Energien: Biomasse, oberflächennahe Geothermie und KWK
Ziel	Energieeffizienz
Strategie	Kraft-Wärme-Kopplung
Beschreibung	Einbau eines Gas-BHKW (betrieben durch Betreibergesellschaft) Ort: Pirschweg/Gerhard-Hauptmann-Str. Eigentümer: Gemeinde
Umsetzungsschritte	Gründung einer Betreibergesellschaft, die ein BHKW installiert; d.h. die produzierte Wärme und der Strom werden verkauft an die Wohnungsbewohner
Hürden und Hemmnisse	Finden wir einen Betreiber? Zeitdruck Wird Stromanschluss für mehrere Häuser genehmigt? (Eon)
Lösungen	Das Projekt kann mit Zustimmung Eon / Innergie sofort umgesetzt werden Gründung einer Betreibergesellschaft (ca. 30 Anteile zu 1000 EUR)
Ansprechpartner	Kurt Lehner
Beteiligte	Gemeinde und die zu gründende Betreibergesellschaft

Titel: Nahwärmenetz – Schule Stephanskirchen (Leuchtturmprojekt)

Themenfeld /Thementisch	TT 3: Erneuerbare Energien: Biomasse, oberflächennahe Geothermie und KWK
Beschreibung	Bestehende Heizanlage mit Überkapazität Verteilung der Überkapazität an umliegende Wohnhäuser bis zum Feuerwehrhaus und Gasthaus Antretter Bau eines Nahwärmenetzes
Umsetzungsschritte	Analyse des Wärmebedarfs der anschließenden Gebäude Planung Rohrnetz - Übergabe
Hürden und Hemmnisse	Beteiligung der Anlieger Will oder kann die Gemeinde Energieverkäufer sein?
Lösungen	
Ansprechpartner	Anton Forstner
Beteiligte	Gemeinde und Anlieger



Titel: Energiebedarf der Unternehmen reduzieren

Themenfeld /Thementisch	TT4: Unternehmen: Energie & Regionalität
Ziel	Der Strombedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter oder vergleichbarer Größe in Stephanskirchen ist gegenüber 2011 um 15% reduziert.
Strategie	Potentiale zur Verbrauchsreduktion sowie Nutzung Erneuerbarer Energiequellen ermitteln und durch Information und Beratung für Unternehmen erschließen
Beschreibung	Anreize müssen geschaffen werden <ul style="list-style-type: none"> - finanziell (steuerlich/ Zuschuss/ Subvention) - Auszeichnung Energieberatung anbieten <ul style="list-style-type: none"> - Einsparpotenzial ausschöpfen - Gemeinde gibt Startgutschein
Umsetzungsschritte	Rechtliche Klärung Technische Klärung Einsetzen des Erstberaters
Hürden und Hemmnisse	Werden dadurch Wettbewerbsnachteile erzeugt? Wer macht die Beratung? Wettbewerbsbeschränkung
Lösungen	Durch Gutscheine Unabhängigkeit bewahren
Ansprechpartner	Oliver Siebert
Beteiligte	Gemeinde

Titel: Mischgebiete statt Wohngebiete

Themenfeld /Thementisch	TT4: Unternehmen: Energie & Regionalität
Ziel	Wohnen und Arbeiten vor Ort
Strategie	Bauleitplanung
Beschreibung	Emissionsarme Unternehmen aufnehmen Unternehmensgröße beschränken
Umsetzungsschritte	
Ansprechpartner	Oliver Siebert
Beteiligte	



Titel: Sinn für regionale Produkte und Dienste stärken

Themenfeld /Thementisch	TT4: Unternehmen: Energie & Regionalität
Ziel	
Strategie	
Beschreibung	Angebot an die regionalen Anbieter, saisonale Produkte vorzustellen Regionalen Bezug herauszustellen Stephanskirchner Produkte vorzustellen
Umsetzungsschritte	Gewerbeverzeichnis Stephanskirchen nach Branchen, mit AP <ul style="list-style-type: none"> - Internet - Darstellung, Link - umfassend
Hürden und Hemmnisse	Aktualität und Datenschutz
Lösungen	Einverständnis einholen, Schnittstelle schaffen
Ansprechpartner	Oliver Siebert
Beteiligte	Gemeinde und Gewerbeverband

Titel: Einsparung von Individualverkehr (Leuchtturmprojekt)

Themenfeld /Thementisch	TT5: Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten
Ziel	Der Umweltverbund spielt im modal split eine überdurchschnittlich große Rolle: Der Großteil der kurzen Wege wird zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt und der ÖPNV ist attraktiv ausgebaut und stark nachgefragt. (vgl. Strukturanalyse) Fahrten im motorisierten Individualverkehr (MIV) werden durch alternative Mobilitätskonzepte wie ein kommunales Mobilitätsmanagement mit bürgerschaftlichen Initiativen und nachbarschaftliche Absprachen reduziert. (vgl. Strukturanalyse)
Strategie	Kurze Wege zwischen Wohnen, Arbeit und Versorgung fördern (Strukturanalyse): Nahversorgung durch Waren und Dienstleistungen attraktiv und fußläufig erreichbar im Ort erhalten, Ortszentren stärken
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Radwegenetz optimieren - Busfahrplan optimieren - Hinweise auf attraktive Orte in der Gemeinde



	<ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgung stärken - Lieferservice für Senioren aufbauen - Versorgungsfahrten durch Helferkreis (z.B. Arzt- oder Behördenbesuche)
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturanalyse - Gemeinde - Aufruf an die Bevölkerung - Gemeinderat - Helferkreis und Geschäfte
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Investitionen - Busunternehmer an einen Tisch bekommen - Verbraucherverhalten
Lösungen	Plan Schlossberg (neues Projekt läuft schon) Handel einbinden
Ansprechpartner	Georg Bittner, Thomas Annies, Lilly Brod
Beteiligte	Gemeinderat, Bürger, Verkehrsplaner, AST, Handel und Busunternehmer

Titel: Tipps zu Strom- Energiesparen und Mobilität (Sofortmaßnahme)

Themenfeld /Thementisch	TT5: Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten
Ziel	
Strategie	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutz m Bewusstsein der Bürger - Besuche in Kindergarten und Schule - Infos zum CO2 Ausstoß - Tipps zum Kraftstoffsparenden Fahren (Schalten, Beschleunigen) - Erdgas- und Hybridautos - E-Bikes - Car-Sharing - Mitfahrgelegenheiten
Umsetzungsschritte	Artikel wechselnd pro Monat (Gemeindekurier)
Hürden und Hemmnisse	Individuelle Bequemlichkeit, Zeitaufwand
Lösungen	
Ansprechpartner	Sievi BUND Naturschutz
Beteiligte	Dauerarbeitsgruppe - Energiestammtisch



Titel: verschiedene Flyer zu Energiethemen

Themenfeld /Thementisch	TT5: Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten
Ziel	
Strategie	
Beschreibung	<p>Effizienz und Einsparung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heizen und Lüften - Kühlen und Gefrieren - Kochen und Backen - Licht - Waschen und Trocknen - Stand By - Akkus
Umsetzungsschritte	<p>Flyer und Internetseite der Gemeinde</p> <p>Ständige Aktualisierung</p> <p>Im Energieraum der Gemeinde ausstellen</p>
Hürden und Hemmnisse	Personal finden
Lösungen	Aufruf im Gemeindekurier; Infokästen
Ansprechpartner	Energiemanager, Ehrenamtlich Interessierte
Beteiligte	Energiemanager

Titel: Installation eines Energieraums

Themenfeld /Thementisch	TT5: Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten
Ziel	Der Klimaschutz ist im Bewusstsein der Bevölkerung fest verankert und wird von vielen ehrenamtlich Engagierten, sowie Professionellen getragen
Strategie	Intensive Öffentlichkeitsarbeit und unabhängige Beratung durchführen
Beschreibung	<p>Ständiger Energieraum im Rathaus (Erdgeschoss) mit aktueller Ausstellung</p> <p>Unabhängiger Energieberater mit festen Beratungsstunden (Personen wechseln)</p> <p>1 x im Jahr Energietag mit Film, Vortrag, Info, Erfahrungsaustausch und Ideenwettbewerb</p>
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Raum im Rathaus - Internetseite - Energie- und Werbefachmann



	<ul style="list-style-type: none"> - Energiemanager für die Gemeinde installieren - Handwerker für die energetische Umsetzung hinzuziehen
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsaufwand - Kosten - Geeigneter Raum - Geeignetes Personal finden
Lösungen	Gemeinderat und –Verwaltung, Ehrenamtliche
Ansprechpartner	Thomas Annies, Georg Bachhuber (Kaminkehrer)
Beteiligte	Gemeinderat und –Verwaltung, Energiemanager

Titel: Energiepreis (Leuchtturmprojekt)

Themenfeld /Thementisch	TT6: Klimaschutzmanagement: Umsetzung und Finanzierung
Ziel	Ein professionelles Klimaschutzmanagement ist etabliert. Es wirkt zum Nutzen der Gemeinde und ihrer Bevölkerung. Geeignete Finanzierungssysteme für Energieanlagen und Sanierungsmaßnahmen ermöglichen die Beteiligung der Stephanskirchner und erhöhen die regionale Wertschöpfung.
Strategie	Ein kommunales Förderprogramm für Klimaschutzmaßnahmen einrichten
Beschreibung	Auslobung eines Preises für <ul style="list-style-type: none"> - Energetische Sanierung - Ideen bzgl. Einsparung, Effizienz und Erzeugung 1 x im Jahr
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer Fachgruppe zur Bewertung - Auslobung und Einladung - Preisgeld - Öffentlichkeitsarbeit
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Beteiligung - Geheimhaltungspflichten (Unternehmen)
Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeisterbesuche - Zusicherung der Geheimhaltung sensibler Daten
Ansprechpartner	Frau Annies
Beteiligte	Gemeinderat, Verwaltung, Bauabteilung, Gremium aus Fachleuten, Klimaschutzmanager, Sponsoren
Kosten und Finanzierung	Preise, z.B. Elektroräder von Radgeschäft, Anteile an Fonds, Genossenschaftsanteile Finanzierung aus dem Haushalt, Sponsoring, Finanzinstitute



Titel: Austausch mit erfahrenen „Klimapartnergemeinden“ (Sofortmaßnahme)

Themenfeld /Thementisch	TT6: Klimaschutzmanagement: Umsetzung und Finanzierung
Ziel	Im Klimaschutz arbeitet Stephanskirchen eng mit den umliegenden Gemeinden, der Stadt Rosenheim und der Region zusammen. Die Querschnittsaufgabe Klimaschutz wird von Gemeinderat, der Verwaltung und den kommunalen Beteiligungen konsequent wahrgenommen.
Strategie	Regionale Verbünde zu Klimaschutz und Energiewende aufbauen und so die Wertschöpfung in der Region stärken
Beschreibung	Informations- und Erfahrungsaustausch von Gemeinderat und Bürgern Schwerpunkt: Projektbesichtigungen, Workshops, Ideenaustausch, evtl. Teilbetreuung
Umsetzungsschritte	Geeignete Gemeinden ermitteln „100er“ im Internet Kontakt durch Bürgermeister Koordination durch Frau Gall und Klimaschutzmanager Öffentlichkeitsarbeit Prüfung der Umsetzbarkeit in Stephanskirchen
Hürden und Hemmnisse	
Lösungen	Andere Gemeinden suchen
Ansprechpartner	Paul Maisberger
Beteiligte	Gemeinderat Verwaltung Interessierte Bürger Unternehmen Klimaschutzmanager Andere Gemeinden
Finanzierung	Verwaltungskosten der Gemeinde

Titel: Klimaschutzmanager „Kümmerer“

Themenfeld /Thementisch	TT6: Klimaschutzmanagement: Umsetzung und Finanzierung
Ziel	Ein professionelles Klimaschutzmanagement ist etabliert. Es wirkt zum Nutzen der Gemeinde und ihrer Bevölkerung. Ein Klimaschutzmanagement in der Gemeindeverwaltung aufbauen und dabei Zuständigkeiten in allen relevanten Ressorts identifizieren



Strategie	<p>Regionale Verbände zu Klimaschutz und Energiewende aufbauen und so die Wertschöpfung in der Region stärken</p> <p>Informationen über Fördermöglichkeiten zur Verfügung stellen und Beratung anbieten</p> <p>Ein Controlling-System mit fortschreibbarer CO₂-Bilanz, regelmäßiger Berichterstattung und Bilanzierung der Aktivitäten einführen, um den Fortschritt im Klimaschutz zu kennen und steuern zu können</p>
Beschreibung	<p>Kompetenter Netzwerker</p> <p>Prüfung ob zeitnahe Umsetzung möglich</p> <p>Umsetzung des Aktionsplans</p>
Umsetzungsschritte	<p>Beschluss Gemeinderat</p> <p>Festlegung eines Anforderungsprofils</p> <p>Antrag auf Förderung</p> <p>Ausschreibung</p>
Hürden und Hemmnisse	<p>Keine Zustimmung im Gemeinderat</p> <p>Keine Akzeptanz in der Bevölkerung</p> <p>Kein passender Kandidat</p>
Lösungen	<p>Vorlage eines überzeugenden Klimaschutzkonzepts</p> <p>Öffentlichkeit informieren</p> <p>Berthold fragen</p> <p>Ausschreibungen, geeignete Personen in der Gemeinde ansprechen, Netzwerke</p>
Ansprechpartner	Hr. Feirer-Kornprobst 08036- 4717
Beteiligte	
Finanzierung	65% Förderung über 3 Jahre plus 40% über 2 Jahre plus Gemeindeanteil – auch Teilzeit möglich



9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Folgende Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren anwesend:

1		
Energetische Sanierung im öffentlichen und privaten Bestand	HARTL	ROBERT
	WEBER	STEPHAN
	KNABL	FRANZ SARAFIN
	KÖSTER	LORE
	JENUWEIN	STEPHAN
	HIEBL	RICHARD

2		
Erneuerbare Energien I: Solar, Wind und Wasser	KRAUS	ROBERT
	WAHNSCHAFFE	CHRISTIAN
	SIGL	RICHARD
	FISCHBACHER	ALBERT
	PLANKL	GEORG



3		LEHNER	KURT
Erneuerbare Energien II: Biomasse, oberflächennahe Geothermie und KWK		RATZKA	RAIMUND
		TISCHER	SIEGFRIED
		FORSTNER	ANTON
		KASMANSHUBER	ALFRED
		SCHREINER	ROBERT
		SCHUPPENIES	SENTA

4		LICHT	ALFRED
Unternehmen: Energie & Regionalität		NESER	LUDWIG
		STINGL	FRANZ
		REINHART	IRENE
		GANTNER	JOSEF

5		SCHUPPENIES	PETER
Bewusstseinsbildung, Verbraucher- und Mobilitätsverhalten		BROD	LILLY
		BACHHUBER	GEORG
		DEMBERGER	LUDWIG
		SIEVI	MARGIT
		ANNIES	THOMAS
		BITTER	GEORG



6		MAISBERGER	PAUL
Klimaschutzma- nagement: Umsetzung und Fi- nanzierung		FEIRER-KORNPROBST	FERDINAND
		RICHTER	JÜRGEN
		ANNIES	CHRISTINE
		THALHAUSER	ANNA



Anhang: Präsentation Impulsvortrag



Prozessbausteine des integrierten Energiewende- und Klimaschutzkonzeptes



Partizipation & Kommunikation aller lokalen Akteure



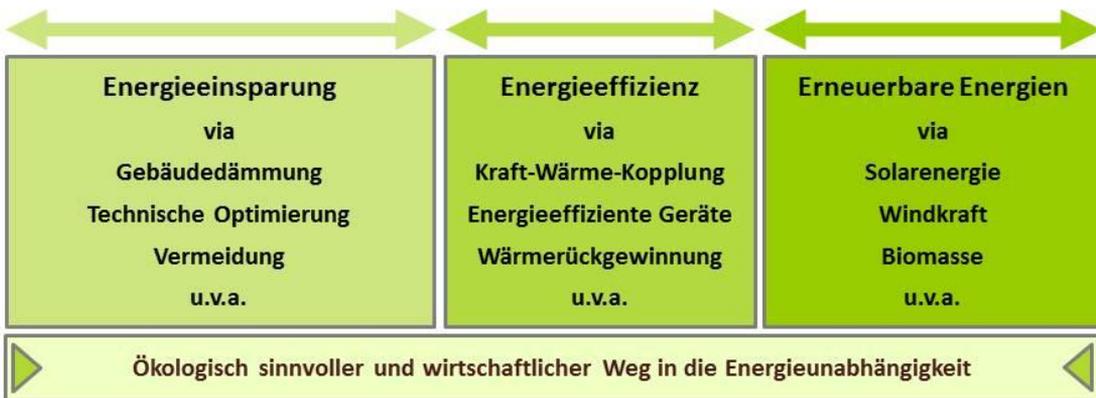
Alle Akteure und gesellschaftliche Treiber mitgestaltend und pro-aktiv in den Prozess einbinden



Handlungsfelder im Klimaschutzkonzept in Stephanskirchen



Die Energiewende: Ein energetischer Dreisprung





Bisherige Arbeiten



Grundlagen des Szenarios und der Strategien:

- Energiefachliche Untersuchungen
 - Energiebilanz
 - CO₂-Reduktion
 - Potentiale Erneuerbarer Energien
- 2 Klimaschutzwerkstätten am 13.09.2012 und am 31. 1.2013 mit dem Wettbewerb zum stärksten Bürgerkraftwerk
- Diskussion der Steuerungsrunde am 24.01.2013



Die energiefachliche Studie

Gemeinde Stephanskirchen



Green City Energy AG
Projektleitung:
Simone Bregelmann



Inhalt

- ▶ Zusammenfassung: Energie- und CO₂-Bilanz
- ▶ Erneuerbare Energien: Ausgangslage und Potentiale
- ▶ Einsparung & Effizienzsteigerung: Wer kann wo sparen?
- ▶ Szenarien: Das wäre in Stephanskirchen möglich!

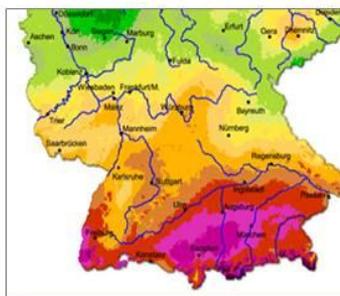


Stephanskirchener Klimaschutzkonzept – Der energiefachliche Teil



Ausgangssituation

- Energiebilanz
- CO₂-Bilanz
- Energiekostenbilanz
- Rahmenbedingungen



Potentiale

- Einsparung
- Effizienzsteigerung
- Erneuerbare Energien
- Szenarien



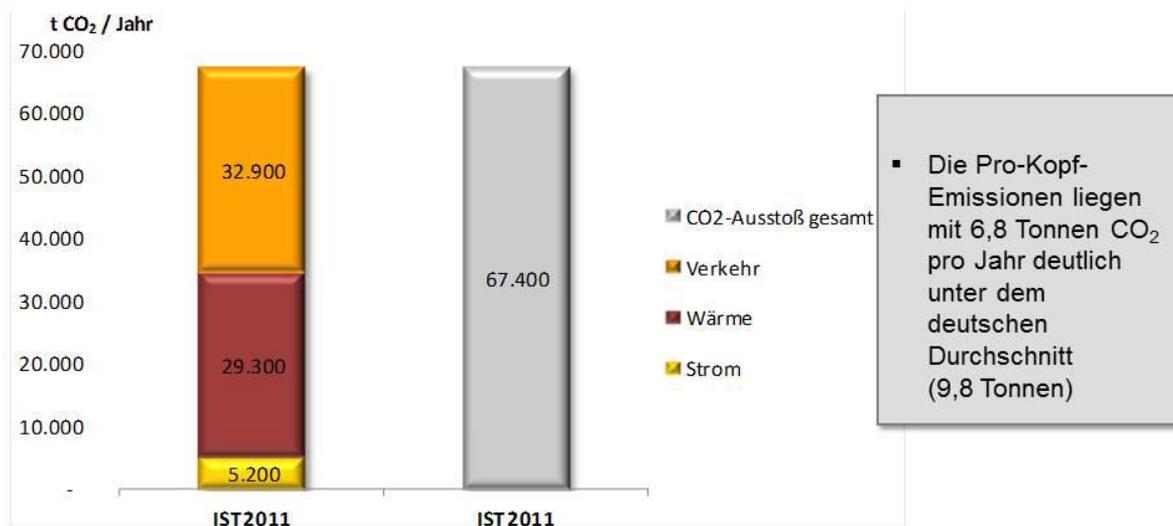
Grundlage für die Umsetzung

- Bürgerbeteiligung
- Ziele setzen
- Maßnahmen planen
- Aktionsplan



CO₂-Emissionen nach Bereichen: Strom, Wärme & Verkehr

Insgesamt werden jährlich 67.400 t CO₂ emittiert

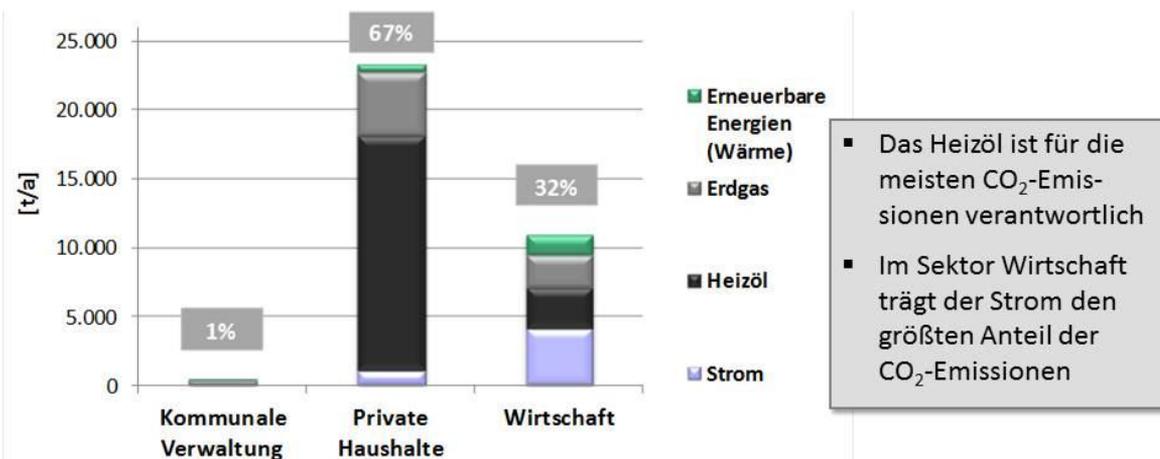


- Die Pro-Kopf-Emissionen liegen mit 6,8 Tonnen CO₂ pro Jahr deutlich unter dem deutschen Durchschnitt (9,8 Tonnen)



CO₂-Emissionen nach Sektoren (Strom & Wärme)

Insgesamt werden jährlich 67.400 t CO₂ emittiert

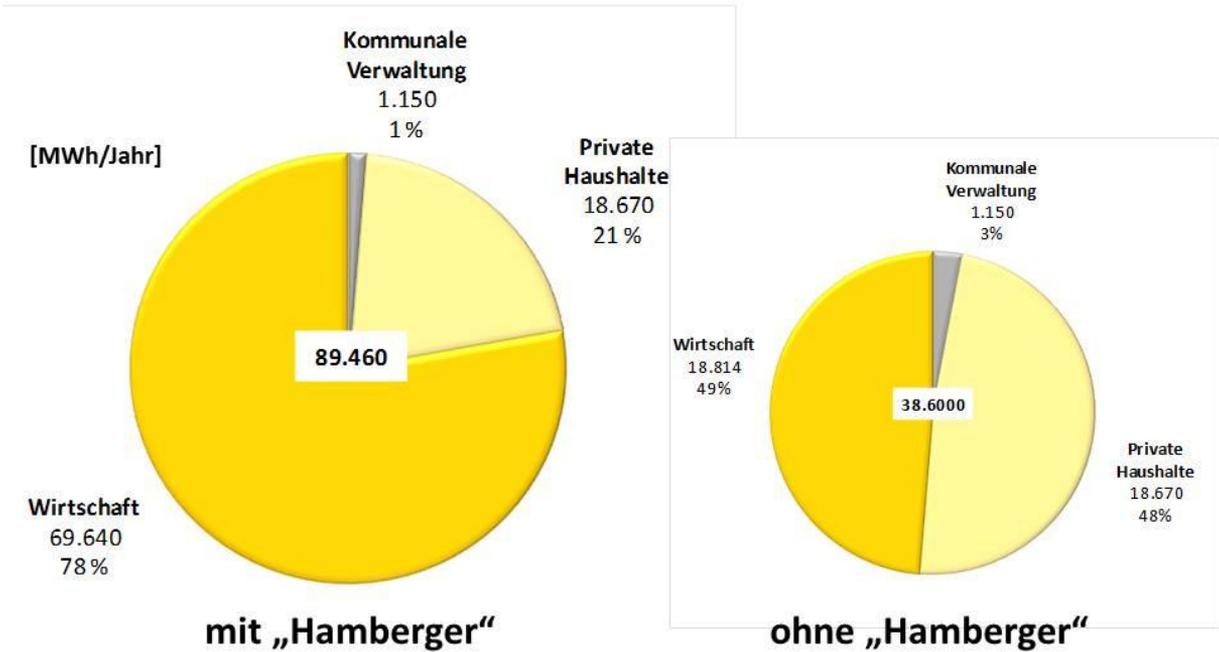


- Das Heizöl ist für die meisten CO₂-Emissionen verantwortlich
- Im Sektor Wirtschaft trägt der Strom den größten Anteil der CO₂-Emissionen



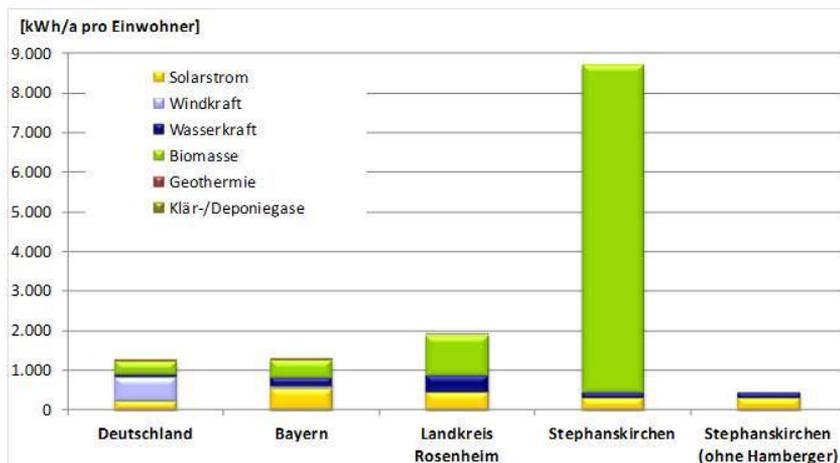
Strom: Die „Wirtschaft“ verbraucht im Bundesdurchschnitt 71 %

Die Firma Hamberger Industriewerke GmbH ist wichtig für Stephanskirchen



Strom: Erzeugung aus Erneuerbaren Energien

Wo steht Stephanskirchen?



- Wasserkraft und Photovoltaik liegen unter dem bayrischen Durchschnitt
- Windkraft, Biogas und Geothermie werden nicht genutzt
- Hamberger Industriewerke GmbH haben mit dem Holzheizkraftwerk einen überragenden Anteil an der Produktion von Erneuerbarem Strom



Strom: IST-Situation und Potentiale

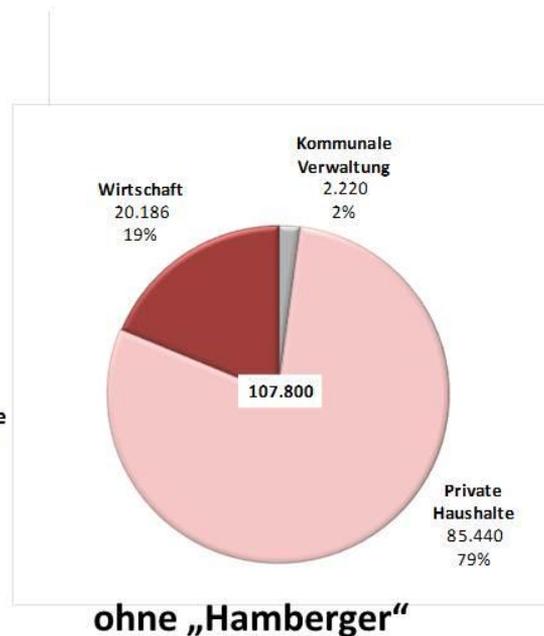
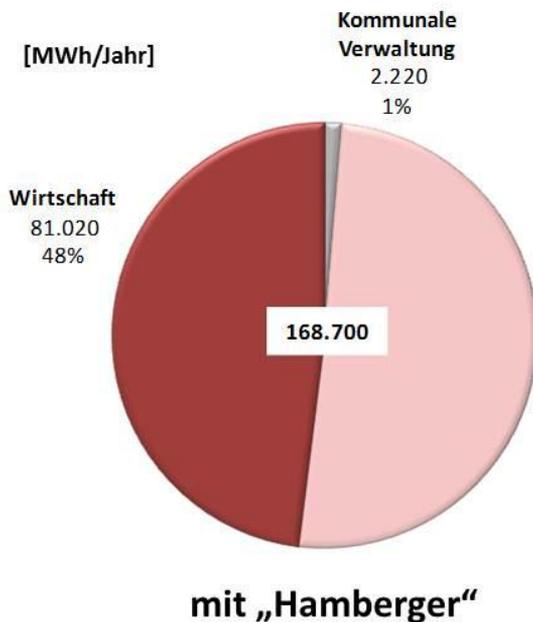
Technische Potentiale sind nicht gleich wirtschaftliche Potentiale

	Strom			
	IST 2011		Technisches Potential bis 2030	
	[MWh _e /a]	[%]	[MWh _e /a]	[%]
Einsparung			13.420	15%
Gesamtenergieverbrauch	89.460	100%	76.040	100%
Photovoltaik	3.070	3,4%	57.300	75%
Biomasse Landwirtschaft	0	0%	1.730	2,3%
Sägereestholz	82.120	92%	82.120	108%
Biogene Abfälle	0	0%	760	1%
Wind	0	0%	15.000	20%
Wasser	1.330	1,5%	1.540	2%
Anteil Erneuerbare Energien	86.520	97%	158.450	208%
Anteil konventioneller Energien	2.940	3%	- 82.410	-108%



Wärme: „Private Haushalt“ haben im Bundesdurchschnitt 40 % Anteil

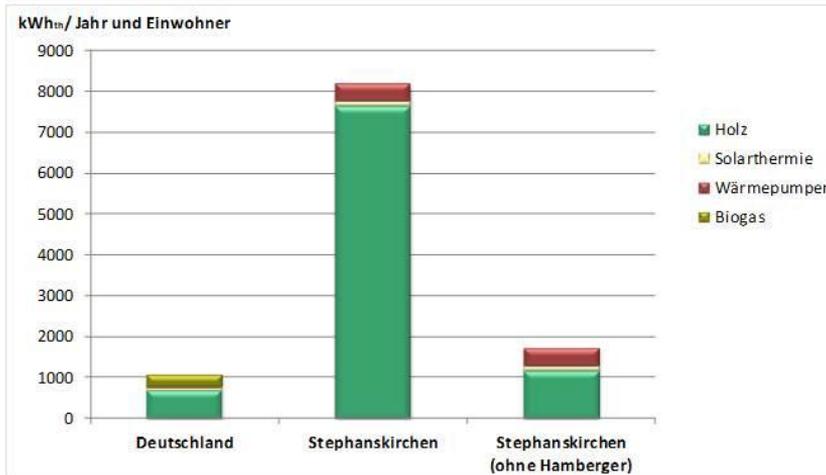
Die Firma Hamberger Industrierwerke GmbH ist wichtig für Stephanskirchen





Wärme: Erzeugung aus Erneuerbaren Energiequellen

Holz dominiert - auch aufgrund des Engagement der Gemeinde



- Stephanskirchen ist besser als der Bundesdurchschnitt
- Mit Holz, Solarthermie und Wärmepumpen wird mehr Wärme erzeugt als im Bundesdurchschnitt
- Biogas wird gar nicht genutzt
- Hamberger Industriewerke GmbH bringen Stephanskirchen auf Platz 1 der Bioenergie-Bundesliga



Wärme: IST-Situation und Potentiale für Erneuerbare Energien

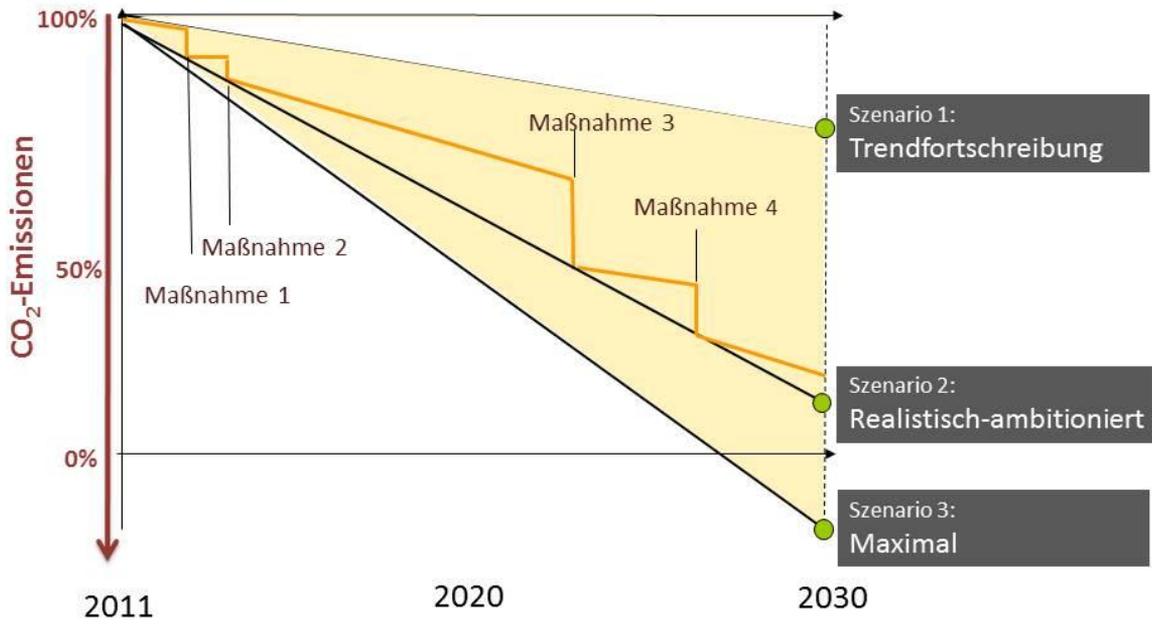
Ohne Einsparung und effiziente Technik geht es nicht!

	Wärme			
	IST 2011		Technisches Potential bis 2030	
	[MWh _{th} /a]	[%]	[MWh _{th} /a]	[%]
Einsparung			60.700	36%
Gesamtenergieverbrauch	168.680	100%	107.980	100%
Solarthermie	1.210	0,7%	34.300	32%
Biomasse Landwirtschaft	0	0,0%	1.220	1,1%
Biomasse Holz	11.910	7,1%	15.360	14%
Sägereholz	59.250	35%	59.250	55%
Biogene Abfälle	0	0%	520	0,5%
Tiefengeothermie	0	0%	28.000	26%
Oberflächennahe Geothermie	2.150	1,3%	9.200	9%
Anteil Erneuerbare Energien	74.520	44%	147.850	137%
Anteil konventioneller Energien	94.160	56%	- 39.870	-37%



Drei Szenarien für Stephanskirchen bis 2030

Szenario 1 und Szenario 3 geben den Zielkorridor vor



Ergebnisse der Szenarienberechnung

Szenario 1 „Trendfortschreibung“

- weiter so wie bisher
- 8,7 % CO₂-Einsparung

Szenario 3 „Maximal“

- alle technischen Potentiale werden genutzt
- 130 % CO₂-Einsparung





Szenario 2 „Realistisch-ambitioniert“ – Strom

Diese Maßnahmen stehen dahinter

Einsparung & Effizienzsteigerung	Einsparung	Beitrag zur CO ₂ -Minderung
☑ Einsparung - Private Haushalte	15%	3,1%
☑ Einsparung - Kommunale Liegenschaften	25%	0,3%
☑ Einsparung - Wirtschaft	15%	12%
Summe Einsparung		15%

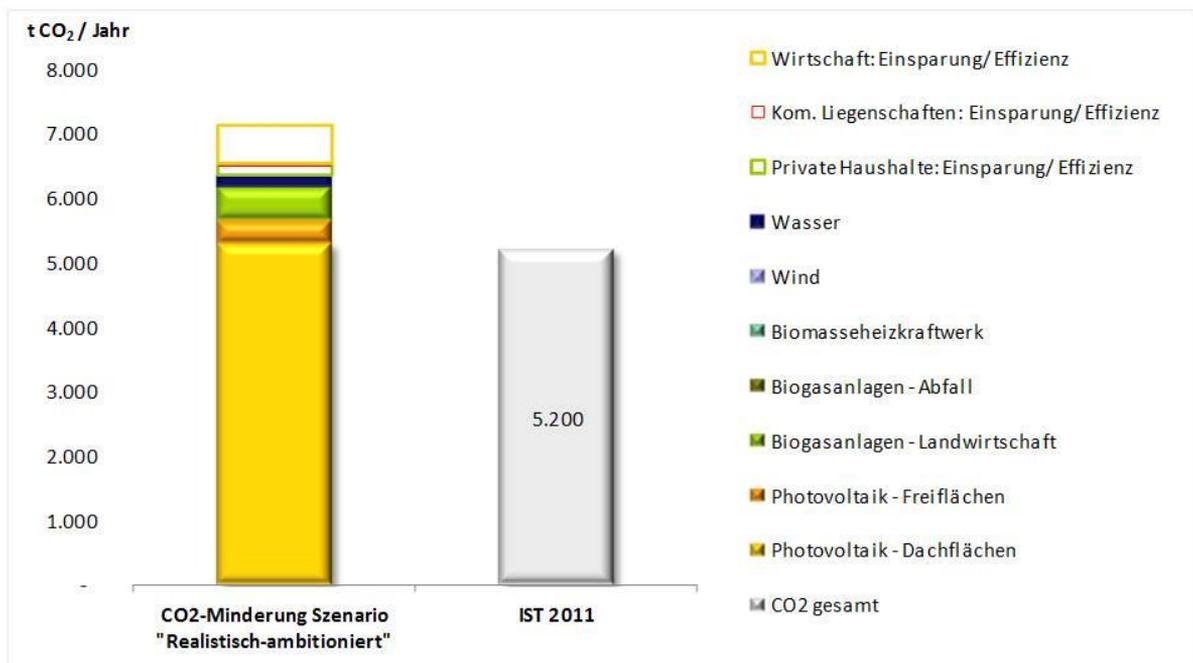
Bau von Anlagen	Größe*	Aktueller Bestand	Potential für	Neubau	Beitrag zur CO ₂ -Minderung
☀ Photovoltaik - Dachflächen	30 m ²	787	10.469	2.300	102%
☀ Photovoltaik - Freiflächen	10.000 m ²	-	23	1	7%
🌿 Biogasanlagen - Landwirtschaft	50 kW	-	5	2	10%
🌿 Biogasanlagen - Abfall	600 kW	-	0,4	-	0%
🌿 Biomasseheizkraftwerk		1			
🌬 Wind	2,5 MW	-	3	-	0%
💧 Wasser	350 kW	0,8	0,1	0,1	3,4%
Summe Erneuerbare Energie					122%
SUMME Maßnahmen					137%

*Umlage der bestehenden und potentiellen Anlagen auf Durchschnittsgrößen



Szenario 2 „Realistisch-ambitioniert“ – Strom

Diese Maßnahmen stehen dahinter





Szenario 2 „Realistisch-ambitioniert“ – Wärme

Diese Maßnahmen stehen dahinter

Einsparung & Effizienzsteigerung	entspricht einer Sanierungsrate von	Einsparung	Beitrag zur CO ₂ -Minderung
<input checked="" type="checkbox"/> Sanierung/ Effizienz - Private Haushalte	2,0%	39%	19,8%
<input checked="" type="checkbox"/> Sanierung/ Effizienz - Kommunale Liegenschaften		30%	0,4%
<input checked="" type="checkbox"/> Produktivitätseffizienzsteigerung - Wirtschaft		30%	14,4%
Summe Einsparung			34,6%

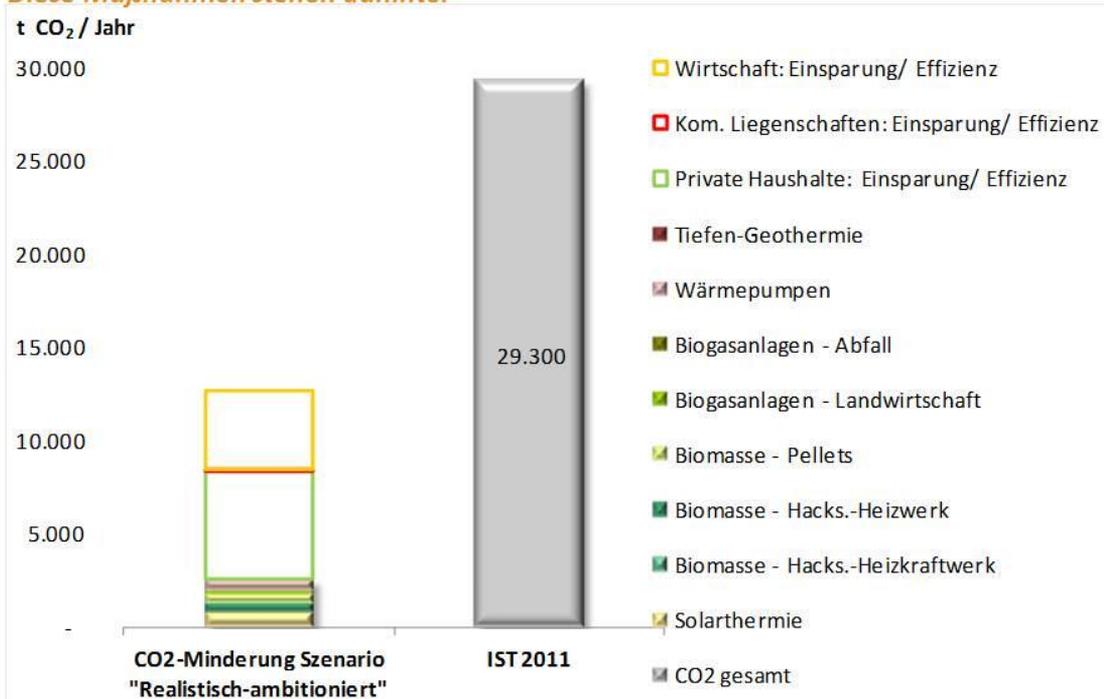
Bau von Anlagen	Größe*	Aktueller Bestand	Potential für Neubau	Neubau	Beitrag zur CO ₂ -Minderung
Solarthermie	12 m ²	259	7.071	750	2,6%
Biomasse - Hacks.-Heizkraftwerk		1			
Biomasse - Hacks.-Heizwerk	250 kW	2,7	1,7	1,7	1,6%
Biomasse - Pellets	15 kW	409	80	80	1,8%
Biogasanlagen - Landwirtschaft	50 kW	-	5	2	0,5%
Biogasanlagen - Abfall	600 kW	-	0,4	-	0%
Geothermie - Wärmepumpen	15 kW	50	165	165	2,2%
Tiefen-Geothermie	11 MW	-	1	-	0%
Summe Erneuerbare Energie					8,7%
SUMME Maßnahmen					43,3%

*Umlage der bestehenden und potentiellen Anlagen auf Durchschnittsgrößen



Szenario 2 „Realistisch-ambitioniert“ – Wärme

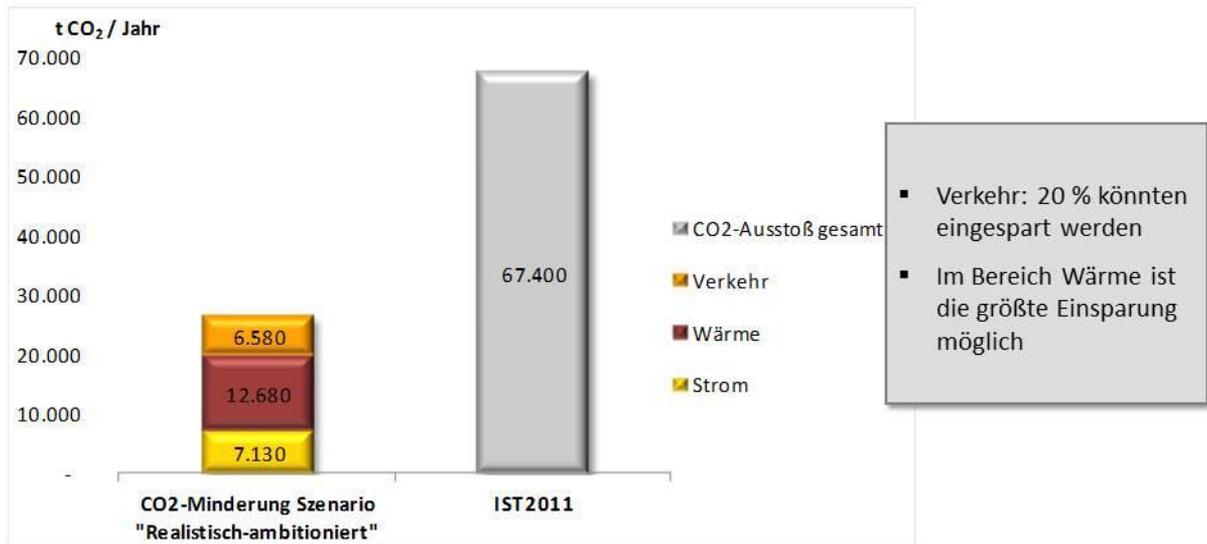
Diese Maßnahmen stehen dahinter





Szenario 2 „Realistisch-ambitioniert“ – CO₂-Einsparung

39 % des CO₂-Ausstoßes von 2011 könnten eingespart werden



Aufbau des Integrierten Klimaschutzkonzepts in Stephanskirchen

Energiefachliche Studien: Strom- und Wärmebedarfe sowie Einsparpotenziale
Potenzialanalyse Erneuerbare Energien, Mobilität

ein Klimaschutz-Szenario:
Stephanskirchen 2030
„**Wo wollen wir hin?**“

eine Landkarte zur
Orientierung:
„**Wie kommen wir dahin?**“

ein Leitfaden zur Umsetzung:
„**Was machen wir konkret?**“



Umsetzung